



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welsheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

Welsheim, 21. August. In dem 2 Stunden von hier belegenen Orte Alsdorf brach in der Nacht vom Samstag zum Sonntag um $\frac{1}{2}$, 1 Uhr Feuer aus, wodurch die Scheune des Sternwirths und die des Bauern Weber in Asche gelegt wurde. Durch die rechtzeitig erschienenen Feuerwehren wurde eine größere Ausbreitung des Brandes verhindert. Man vermuthet Brandstiftung und soll der Thäter bereits verhaftet sein.

— Uebergibt eine Braut ihren Geburtschein an den Standesbeamten zum Zwecke der Eheschließung, nachdem sie in dem Geburtschein ihr Alter in unwahrer Weise verändert hätte, so ist sie nach einem Urtheil des Reichsgerichts wegen Urkundensälschung zu bestrafen, auch wenn die Braut ausschließlich aus weiblicher Eitelkeit und Thorheit die Veränderung vorgenommen hatte.

Stuttgart, 19. August. S. M. der König hat sich heute früh von Friedrichshafen aus nach Hebenhausen begeben. Der Aufenthalt soll daselbst 2—3 Wochen dauern.

— Seit einigen Tagen sieht man in unsern Straßen einzelne Gruppen aus Egypten gestobener oder vertriebener Deutscher, darunter mehrere Württemberger, meist dem Gewerbebestand Angehörige, welche an ihrer Kopfbedeckung, dem rothen Fes, und ihrer stark gebräunten Hautfarbe erkenntlich sind. Auch Frauen sind dabei.

— Der württ. Gartenbauverein hat beschlossen, im nächsten Herbst eine Ausstellung in den Räumen der Stuttgarter Gewerbehalle zu veranstalten. Er hat es für seine Pflicht gehalten, durch irgend eine größere Leistung auch in diesem Jahr nicht nur seinen Mitgliedern, sondern namentlich dem großen Publikum ein Entsprechendes zu bieten, nachdem er durch die schönen Erfolge der im vorigen Jahr gehaltenen Landesgewerbeausstellung seinen Grundstock, der übrigens nicht angegriffen werden soll, um ein Erhebliches hat anwachsen sehen. Er hofft, es werde die Ausstellung schon dadurch, daß sie in jenen Räumen gehalten werden soll, an welche sich vom vorigen Jahr her so schöne Erinnerungen knüpfen und welche dadurch jedem Schwaben lieb geworden sind, Vielen willkommen sein, aber auch Vielen Anregung geben und selbst Nutzen bringen. Deshalb ist es wünschenswerth, daß die Betheiligung auch seitens derjenigen Kreise, welche dem Verein fernere stehen und welchen dessen monatlich herausgegebene „Mittheilungen“ nicht zugänglich sind, eine möglichst rege werde. Wir theilen daher aus dem schon vor längerer Zeit veröffentlichten Programm Folgendes mit: Die Ausstellung dauert vom 24. Sept. bis 1. Okt. je einschließlich, und erstreckt sich auf Pflanzen, Obst und Gemüse jeder Art. Die Anmeldungen müssen unter Angabe der Gegenstände und des beanspruchten Raums bis zum 10. Sept. bei W. Pfizer, Schloßstraße 96, eingereicht werden. Ablieferung der angemeldeten Gegenstände spätestens bis Freitag den 22. Sept., 12 Uhr, in der Gewerbehalle. Die Gruppierung im Ausstellungslokal besorgt die Kommission, die Aussteller können sich aber dabei betheiligen. Die erstere übernimmt auch die Verpflanzung und auf Verlangen die Rücksendung der Pflanzen. Ein Preisgericht von 6 Sach-

verständigen besorgt die Prämirung und vertheilt die ihm zur Verfügung gestellten 1600 M nebst 40 Diplomen. Die Einzelpreise bewegen sich zwischen 5, öfter 10 und 50 M. Etwa $\frac{2}{3}$ der ausgesetzten Geldpreise treffen auf Pflanzen, Blumen und Bindereien, der Rest auf Obst und Gemüse, einschließlich Kartoffeln. Ubrigens sind nur Mitglieder als Aussteller zuzulassen.

Saunstatt. Die Ernte ist hier nahezu beendigt, auf der Zellbacher Höhe und der Schmidener Höhe bläst der Wind bereits über das Stoppelfeld. Der Ernteertrag ist in jeder Hinsicht vorzüglich zu nennen, da einerseits unsere Fluren vom Hagelschlag verschont blieben, und andererseits die nasse Witterung, welche die Einheimung einigermaßen beeinträchtigte, lange nicht den Schaden gebracht hat, den man anfänglich befürchtete; die Zahl und Schwere der Garben übertrifft alle Schätzungen weit. Die Kartoffelkrankheit macht leider in verschiedenen Parzellen ziemlich starke Fortschritte. Das Obst liefert im Ganzen D.A. Bezirk einen schönen Ertrag, speziell auf der Stadtmarkung einen geradezu überreichen. Wenn der Weinstock nicht weiterem nachtheiligem Witterungseinfluß ausgesetzt ist, so haben unsere Weingärtner im großen Ganzen alle Ursache, zufrieden zu sein; allerdings müssen die niederen Lagen, welche erfroren sind, ausgenommen werden. Wie schon die Kirschen einen ganz namhaften Anfall brachten, so liefert auch das übrige Steinobst, Zwetschgen, Pflaumen zc. nur einen geringen Ertrag.

Dußlingen, 16. Aug. Die Messer haben vorigen Sonntag Nacht hier eine bellagenswerthe Rolle gespielt. In einem Wirthshaus wurde nach vorausgegangenen Schimpfreden einem verheiratheten Mann die Hand durchstochen, so daß der Arzt bezweifelt, ob sie je wieder arbeitsfähig wird; in einem zweiten Wirthshaus erhielt ein Anderer einen Stich in den Kopf. Zwei der Hauptbeschuldigten sind bereits dem Gericht überliefert.

Battingen, 18. August. Gestern Abend 9 Uhr hatten wir ein sehr schweres Gewitter mit solch heftigen Donnereschlägen, daß die Häuser zitterten. Auf dem Bahnhof schlug der Blitz in den Telegraphenapparat, ohne Schaden zuzufügen, an der Horheimer Straße zerschmetterte er einen Baum.

Aus dem D.A. Horb 18. August. Das Erntegeschäft wird in unserer Gegend nun bald beendigt sein; die trübe Stimmung, unter der dieses Geschäft Anfangs vorgenommen ward, hat seit mehr als 14 Tagen einem freudig bewegten Gefühle Raum gemacht. In der That ist auch der Ertrag ein überaus befriedigender. Wagen an Wagen voll der herrlichsten Frucht, namentlich Dinkel, wurde in den letzten Tagen bei uns eingeführt, und wenn auch die Frucht hier und da beim Drusch weniger ausgibt, so wird dieser Ausfall doch reichlich durch die überaus große Anzahl von Garben gedeckt. Auch Gerste und Haber sind gut ausgefallen; schön stehen auch sämmtliche Sechsaaren. Der Futterertrag ist ein reichlicher; Dehnd gibt es namentlich eine Masse. Dagegen haben wir nur wenig Obst und Kartoffeln zu erwarten.

Geislingen, 18. August. Das landwirthschaftl. Gau- fest findet am 21. Sept. statt.

In **Gastein** ist in Folge des Regenwetters am 17. d. M. ein Stück der Kaiserpromenade zwischen den Häusern zum Hirsch und zur Taren eingestürzt; etwa 2 Klafter breit ist die Verbindung ganz unterbrochen; man befürchtet weitere Nachstürze. Es scheint, daß Niemand verunglückt ist, obgleich ein Damenmantel im Geröll sichtbar ist. Ein späteres Tel. meldet: Die Gefahr eines weiteren Absturzes scheint vorläufig vorüber. Die Pöhlungs- und Ausbesserungsarbeiten haben bereits begonnen, jedoch wird die Promenade während mehrerer Tage über die Schillerhöhe genommen werden müssen. Die Sachverständigen behaupten, daß noch andere Stellen der Kaiserpromenade auf unsicherem Grunde ruhen.

A u s l a n d.

Vesth, 18. Aug. Der Landesverteidigungsminister Szende ist heute früh gestorben.

Triest, 18. August. Auf einem gestern früh von Venedig hier eingelaufenen Lloyd-Dampfer wurde heute von der Polizei ein Koffer säkirt, welcher Proclamationen und Geschosse enthält, die zur Störung der heutigen Feier bestimmt gewesen sein dürften. Der Koffer gelangte nicht an seine Bestimmung, weil das Individuum, für welches er bestimmt war, von der Polizei dieser Tage wegen verdächtiger Umtriebe verhaftet wurde. Der Steuermann, welchem der Koffer in Venedig übergeben wurde, scheint von dem Inhalte desselben nichts gewußt zu haben.

— In der Druckerei Morera wurden drei Seherlehrlinge wegen Verbreitung hochverrätherischer Proclamationen verhaftet. Bei einem derselben, dessen Vater Bortier beim italienischen Consulate ist, sind 26 Exemplare und weitere 100 Exemplare in seiner Wohnung gefunden worden.

Petersburg, 19. August. Glaubwürdige Personen, die von Moskau gekommen sind, versichern, daß der Kaiser dort für den 20. ds. erwartet wird. Alles sei für den Empfang vorbereitet und große Vorsichtsmaßregeln seien getroffen.

Petersburg. In diesen Tagen sind in Petersburg Verhaftungen von Nihilisten erfolgt. Dieselben haben interessante Aufschlüsse über die weitverzweigte lokale Organisation der Revolutionspartei erbracht. Es wurden neben den bekannteren Grashewsky und Filippoff noch 40 Sozialisten in Haft genommen und es heißt, daß unter den letzteren sich abermals 2 hervorragende Persönlichkeiten befinden. Auch die Mutter und Schwester des ehemaligen Husarenmajors Tschokky, welcher sich um die Aufnahme bei der Schutzwache des Zaren bewarb, sollen festgenommen sein. Gegen den letztgenannten liegt ein schwer wiegende Thatsachen vor; die letzten Verhaftungen auf dem Wassili-Dstrow haben reichlich Material dazu geliefert. Der Polizei war bekannt geworden, daß im gen. Stadttheil, im Hause 25, geheime Zusammenkünfte stattfänden; eine Durchsuchung des Hauses war aber erfolglos. Oberst Sudertin, ehemals Gendarmemajor in Kiew und jetzt augenscheinlich Chef der Petersburger Geh. Polizei, ließ das Haus trotzdem beobachten und es fielen abermals die häufigen Besuche eines jungen Mädchens auf. Die Polizei folgte schließlich dem Mädchen und fand in dessen Wohnung verbotene Zeitungen, Proclamationen etc. Aus den Adressen ergab sich die Mitgliedschaft des Majors Tschokky. In dem oben erwähnten Hause auf dem Wassili-Dstrow wurden schließlich beim Dr. Pribiloff neben diesem noch 18 Personen verhaftet.

Odeffa, 20. August. Die Polizei entdeckte vorgestern eine Werkstatt zur Fabrication von falschen Münzen und Creditscheinen. Ein Frauenzimmer und ein Tscherkesse wurden verhaftet. Die Haupturheber sind nach Sebastopol entflohen.

Bolton, 16. August. Die perische Baumwollspinnerei der Herren John Bayley und Söhne mit 50,000 Spindeln ist bis auf die Mauern niedergebrannt. Es kamen viele Verwundungen, darunter fünf schwere und zwei Todesfälle vor. Das Feuer brach im dritten Stock aus und griff so rasch um sich, daß das ganze Gebäude in Flammen stand, ehe noch die Feuerwehr zur Stelle war. Der Schaden wird auf 60,000 St. geschätzt; das Etablissement war zur vollen Höhe versichert.

Dublin, 18. August. Eine aus Mitgliedern der Agrarliga bestehende Bande überfiel gestern Abend eine Familie in Mullaghadruma (Grafschaft Mayo), schoß den Mann,

dessen Mutter und deren verheirathete Tochter nieder und verwundete zwei Knaben.

Port-Said, 20. August. Heute früh landeten englische Matrosen und erzwangen die Eingeborenen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Mehrere Transport- und Kriegsschiffe liegen auf der Rhede. Ein Geschwader von 7 Schiffen ist in den Hafen eingelaufen. Der englische Admiral hat, gutem Vernehmen nach, die Schiffsahrt auf dem Canal untersagt.

London, 18. August. In Corea (Asien) ist, wie ein hieselbst eingetroffenes Privattelegramm meldet, ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen. Der König und die Königin sind ermordet worden und die japanische Mission durch die Anti-Fremdenpartei angegriffen worden. Japanische Kriegsschiffe sind nach dem Fluße Seoul gesandt. Die Insurrektion ist, wie die „Ball Mall Gazette“ hervorhebt, in beträchtlichem Maße dem Widerstande gegen die Politik, welche zum Abschluß der Verträge mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien führte, zuzuschreiben.

London. Prof. G. Schweinsurth hat sich an die Spitze eines Vereins gestellt, welcher eine freiwillige Polizei und eine Gemeindeverwaltung in Alexandria herzustellen sucht. — Das englische Kriegsministerium hat beschlossen, ein kleines Luftballonkorps nach Alexandria zu senden. — 18. Aug. Lord Dufferin zeigte den anderen Vorschaltern an, er würde morgen der Pforte ein Ultimatum überreichen, in welchem ihr angekündigt wird, daß, wenn die Frage der Proclamation gegen Arabi und der Militärüberrückfälle nicht in einer bestimmten Frist geordnet wird, England sich berechtigt halten würde, ohne weitere Rücksicht auf die Türkei, in Egypten vorzugehen.

Konstantinopel, 17. August. Die Vorbereitungen für die Abreise Derwisch und Server Pascha's nach Egypten sind vollständig eingeleitet und man schließt daraus, daß die Absicht einer türkischen Expedition nach Egypten überhaupt aufgegeben sei.

Alexandria, 18. Aug. Die 1. englische Division und 1 Regiment der 2. Division schiffen sich morgen, um vor Abukir zu landen, ein. Die 2. Division kommandirt Hamley mit Wood und Alison als Brigadegenerale. Nach der Beschießung Abukirs, wozu sämtliche Kriegsschiffe, 2 ausgenommen, von Alexandrien herübergezogen werden, wird diese 1. Division unter dem Kommando Wolseley's landen. Die 2. Division wird von Kamleh aus mit der 1. kooperieren.

— 19. August. Der Aviso „Salamis“ verließ heute Mittag mit Wolseley und Aboye an Bord den Hafen. Um 1 Uhr sah man die Transportschiffe und Flotte ostwärts in See gehen. Alle Kriegsschiffe sind geschickert. Seymour hiebt die Flagge an Bord des Panzerschiffes „Albatros“ auf. — Arabi griff in der vergangenen Nacht, in der Meinung, die englischen Vorposten seien in Folge der Truppenveränderung nach Abukir schwach, die Position bei Mex an, wurde aber nach starkem Verluste zurückgeschlagen. — Nachmittags hat am Mahmudieh-Canal ein Gefecht begonnen.

Kleine Mittheilungen.

— Ein Concertlocal auf dem Gesundbrunnen in Berlin war am Dienstag Abend der Schauplatz eines aufregenden, aber ungemein komischen Vorfalles, den die „B. V. Ztg.“ wie folgt schildert: Herr S., Besitzer des Locals, hält in einer Drahtvoliere eine beträchtliche Anzahl Affen aller Gattungen, sieht aber streng darauf, daß den Thieren keine ihnen nachtheilige Speisen oder Getränke zugesetzt werden. Herr S. ist Mitglied des Vergnügscomitees der Berliner Gastwirthe und am Dienstag hatte sich eine Section der Herren vollzählig bei ihm versammelt. Zu Ehren des jovialen Wirths wurde wacker getrunken, und einer der Herren hatte es fertig gebracht, der immer durstigen Affengesellschaft hinter dem Rücken ihres Herrn ein beträchtliches Quantum Bier und Rummel beizubringen. Der Erfolg war eben so großartig wie unerwartet. Als bei beginnender Dämmerung Herr S. die Affen wie alle Abend in das im Local belegene Nachquartier überführen wollte, verlagte die bezüchte Gesellschaft den Gehorsam, gewann sammt und sonders das Freie und vollführte nun wie auf Commando auf Tischen und Stühlen einen wahren Herrensabbath. Gefolgt von einer Schaar geschwänzter Nachkommen eilte der große Pavian direct auf die

musficirende Capelle los und versuchte unter den comischsten schmeichelnden Gebärden dem Dirigenten seinen Tactstock abzuloden. Der Capellmeister verstand keinen Spaß und hieb mit dem Stock nach dem Affen; dieser und seine Sprossen fleischten aber jetzt so grimmig die Zähne, daß die gesammte Capelle es vorzog, die Flucht zu ergreifen. Der unvergeßliche Anblick wirkte auf die intellectuellen Urheber der Scene derart überwältigend, daß einige der Restaurateure vor Entzücken sich förmlich überkugelten. Aber auch an sie kam die Reihe zu retiriren. Die nicht „musikliebenden“ Affen hatten sich theils gefüllter Schoppen, theils einzelner Garderobestücke bemächtigt und gaben sich nun redliche Mühe, letztere in ihre Urbestandtheile zu zerlegen. Die Besitzer dieser Sachen wollten interveniren, aber die unter den Wirkungen des Alkohols stehenden Vierhänder wütheten ihr augenblickliches Besitzrecht so energisch geltend zu machen, daß die flüchtige Capelle bald eine Anzahl Leidensgefährten erhielt. Jetzt wurde Herrn S. die Sache zu bunt; er bewaffnete sich und sein gesamtes Personal mit langen Rohrstöcken und hieb nachdrücklich auf die aus Hand und Hand gerathene Affengesellschaft ein, erreichte aber weiter nichts, als daß ein besonders eifriger Kellner einen kräftigen Biss in die Nase, ein zweiter einen in die Hand erhielt; nach dieser Heldthat verkrochen sich alle Affen in das Laubwerk der Bäume. Erst als es Herrn S. in später Abendstunde gelang, durch List die Stammutter der Bande, die Ueffin „Biese“ zu ergreifen, folgte allmählig jedes einzelne Glied der Familie nach.

— (Unglücksfall.) Letzten Samstag Nachmittag hatte auf dem Bahnhofe in Buchloe der in Rempten stationirte Lokomotivführer Karl Kollmann eben seine Maschine verlassen und wechselte einige Worte mit einem Bahnbeamten, als sich eine Rangiermaschine nahte, den ersteren faßte und ihn derart zermalmte, daß der Tod sofort eintrat.

— Aus der Schweiz. Das Mitglied des Schw. Alp-Klubs, Herr v. Nütte, ist auf Deschinenalp verunglückt; ein junger Deutscher, 19 Jahr alt, Namens Schenkl, wurde in einem Abgrund oberhalb des Col de Ferret todt aufgefunden, und von Zermatt meldet man: Letzten Freitag machte sich ein junger Engländer Namens Gabett, begleitet von zwei Führern, Vater und Sohn, Namens Lochmatter, gebürtig von St. Nikolaß, von Zermatt auf den Weg, um die Bergspitze Dent-Blanche zu besteigen. Sie wollten in der Stofje-Hütte übernachten; und Samstags Morgens die gefährliche Besteigung unternehmen, um dann die folgende Nacht vielleicht wieder in dieser Hütte zuzubringen, spätestens aber am Sonntag Morgen nach Zermatt zurückgekehrt sein. Da dies bis Sonntag Abend nicht geschah, besürchtete man natürlich ein Unglück, in Folge dessen ihnen um Mitternacht eine Anzahl erprobter Führer nachgeschickt wurde. Leider bestätigte sich die Besürchtung in nur zu gräßlicher Weise; an einer steilen Felsenwand wurden alle drei mit zerschmetterten Gliedern am Montag Morgen aufgefunden. Der alte Lochmatter hat außer dem mit verunglückten ältesten Sohn noch neun Kinder.

— (Ueberfall.) Vier bis an die Zähne bewaffnete Burschen überfielen auf der belebtesten Promenade von Neapel, der Riviera di Chiaja, am hellen Tage den Senator Calcagno, nahmen ihm Uhr, goldene Kette nebst einem mit Bankbillets gefülltem Portemonnaie ab und verschwanden damit ungehört.

— Ein tropischer Schmuck zur Damentoilette. Ein Forschungsreisender erzählt über diesen Gegenstand sehr Eigentümliches. Er befand sich zu Veracruz: „Raum war die Feuerkugel am Horizont vollends hinabgesunken, so hüllte auch schon, wie überall innerhalb der Tropen, plötzliche Dunkelheit die Erde in ihren grauen Mantel. Nur während weniger Minuten war es uns heute vergönnt, ein intensives Zodiakallicht zu beobachten; nach seinem Verschwinden aber fesselte eine neue Lichterscheinung, diesmal nicht am himmlischen Firmament, meine Aufmerksamkeit. Unter den eleganten Spaziergängerinnen befanden sich einige, welche schon von weitem sich durch einen eigenthümlichen Schmuck auszeichneten. Sowohl in dem mit natürlichen Blumen und Bändern durchflochtenen rabenschwarzen Haar, als auf den weißen Kleidern trugen sie kleine, so stark leuchtende Gegenstände, daß man in deren Licht auf mehrere Fuß im Umkreise alles unterscheiden

konnte. Brillanten und andere brillierende Steine waren es nicht; hellglänzende Kohlen, denen sie am meisten glichen, konnten es nicht sein. Während ich mir noch an diesem Räthsel den Kopf zerbrach, trat ein Bekannter mit der Frage zu mir, ob er mich seinen Damen vorstellen dürfte. Dadurch machte er mich diesmal wirklich glücklich, denn gerade diese Damen waren am reichsten mit den mir unbekanntesten Kleinodien geschmückt. Die Lösung des Räthfels wurde mir jetzt auf die lebenswürdigste Weise zu theil. In der Umgegend von Veracruz findet sich nicht selten ein leuchtender Käfer von den Spaniern Cucujo genannt, welchen die Damen bereits fast wie ein Hausthier behandeln und pflegen, um ihn jederzeit zum Fuß verwenden zu können. Der Käfer wird von den Indianern eingefangen, indem sie Wends eine hellglänzende Kohle an einem Stocke in der Luft hin- und herschwenken. Die beim Cucujo, sowie bei den meisten Insekten sehr scharfen Sehorgane veranlassen denselben, sich eilends auf einen vermeintlichen Eindringling oder Nebendübler zu stürzen, und dabei findet er, wie wir dies ja meist bei allen blinden Leidenschaften sehen, das Grab seiner Freiheit in der Hand des Indianers. Hat letzterer Beute genug, so trägt er sie nach der Stadt auf den Markt und verkauft das Duzend Thiere in der Regel für zwei Reales. In den Besitz der Dame oder ihrer Jose gelangt, werden die Käfer in eigens dazu gefertigte niedliche Käfige von feinem Draht gesperrt und hier sorgfältig mit Schilbchen von Zuckerrohr gefüttert, und auch, was zur Erhaltung ihrer Gesundheit unumgänglich nöthig sein soll, täglich zweimal gebadet (wahrscheinlich um den Morgen und Abendthau zu ersehen). Um nun die Thiere endlich ihrer letzten galantesten Bestimmung entgegenzuführen, werden dieselben Abends in kleine Säckchen von feinstem Tüll gehüllt und diese in Form von Rosen längs des Kleides befestigt, oder aber man steckt dem Käfer zwischen Kopf und Bauchschild eine Nadel durch, was geschehen kann, ohne ihn zu verletzen, und trägt ihn so als Kopfnadel, um die Mantille zu halten. Am liebsten nimmt sich aber dieser Schmuck aus, wenn er, mit kleinen, künstlich aus Kolibrifedern gebildeten Blumen und einzelnen Brillanten verbunden, als Kranz oder Coiffure in den Haaren getragen wird. So haben die Damen in Veracruz eine neue und jedenfalls glänzende Eroberung der Toilette aus dem Gebiete der Zoologie gemacht.

— Kernige Worte. Bei dem deutschen Gauturnfeste in Sternberg war für dem Hause eines Gärtners folgende Aufschrift zu lesen:

Gut Heil, ihr deutschen Brüder traut!
Ich denk', wenn ich euch so sehe,
Der Deutsche ist 'ne gute Haut,
Und gärt man sie, so wird sie zähe.

— Eines Tages kommt der Direktor eines Gymnasiums in eine der unteren Klassen, um die Schüler zu prüfen. So fragt er auch Einen: „Sage mir das Averbium von honus gut.“ Der Schüler, der auf diese Frage keine Antwort weiß, sieht bittend auf seinen lateinischen Lehrer; der hinter dem Direktor steht. Dieser weiß, um ihn auf das Wort bene zu bringen, fortwährend auf seine Beine. Endlich blaibt der Schüler es begriffen zu haben und ruft freudig: „Das Averbium von honus heißt — Hosen!“

— Ein neuer mildernder Umstand. Richter: „Angeklagter, haben Sie noch etwas beizufügen?“ — Angeklagter: „Ich bitte, die miserable Vertheidigungsrede des Herrn Doktor Meier als mildernden Umstand beim Strafausmaße berücksichtigen zu wollen.“

Silben-Räthsel.

Das Erste grünt im Lenz so schön,
Und wenn die beiden an dem
Als Eigenthum zu Dienste stehn,
Braucht nicht zu Fuß zu wandern,
Im Ersten aber harret der Mann;
Den Dir das Ganze nennen kann.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Welzheim.

Photographie.

Am Donnerstag, Bartholemäus-Feiertag, finden wieder Aufnahmen hier im Gasthaus zum Bären statt. Für gute Bilder wird garantiert.

Seb. Huss, Photograph
von Schorndorf.

Brend.

Hafer Verkauf.

Den Haferertrag von $\frac{3}{4}$ Morgen Acker bin ich willens, auf den Halm sofort zu verkaufen. Käufer wollen sich am nächsten Donnerstag in der Wirthschaft zu Brend einfinden.

Schumacher.

Welzheim.

Alle Sorten

Strickgarne

in Wolle, Baum- und Halbwolle empfiehlt in schöner Auswahl

Robert Breuninger.

Murrhardt.

Bettfedern

empfehlenswert

Friedrich Horn
b. Rathhaus.

Welzheim.

Zu vermieten.

Ein freundliches Logis für eine kleinere Familie hat sogleich oder bis Martini zu vermieten
Engelwirth Ellinger.

Haghofer Oelmühle.

200 Mark

Pfleggeld können gegen gesetzliche Sicherheit zu $4\frac{1}{2}\%$ sogleich ausgeliehen werden.

Pfleger J. Barck.

Visitenkarten

werden sauber und billig angefertigt von der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Trunksucht sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. und Spezialist für Trunksuchtsleidende **Dr. Komnisky**, Berlin, Invalidenstr. 141. Älteste deren Richtigkeit von königlichen Amtsgerichten u. Schulzenämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Geldsorten.

Frankfurt, den 19. August 1882.
20 Franken-Stücke . . . 16 25-29
in $\frac{1}{2}$ 16 24-28
Dollars in Gold . . . 4 16-20

Welzheim.

Wirthschafts-Gröfßnung & Empfehlung.

Hierdurch mache ich einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr die Wirthschaft von G. Steiner käuflich übernommen habe und ersuche ein verehrl. Publikum das Zutrauen, welches meinem Vorgänger zu Theil wurde, auch auf mich übertragen zu wollen.

Gleichzeitig bringe ich noch meine daselbst eingerichtete Bäckerei in empfehlende Erinnerung, indem ich stets bemüht sein werde, das mich beehrende Publikum durch Verabreichung von möglichst guter Waare zufrieden zu stellen.

Achtungsvollst

G. Steiner.

Beutelsbach.

Einladung.

Zu dem am Bartholemäusfeiertag, den 24. August ds. Js., dahier abzuhaltenden

VI. Feuerwehrtag des Remsgaues

erlauben wir uns sämtliche Feuerwehren und Freunde der Sache von Nah und Fern ergebenst einzuladen.

Die hiesigen Einwohner werden eifrig bemüht sein, den lieben Festgästen den kurzen Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Den 12. August 1882.

Für den Verwaltungsrath: der Feuerweh-Commandant:

Messerle.

Welzheim.

Mein schön sortirtes Lager in

Halbtuch, Tuch und Buckin,

baumwollene, halbwollene und wollene

Hosenzeuge

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Robert Breuninger.

Rudersberg.

Jeden Sonntag bei günstiger Witterung wird auf meinem „Felsenkeller“ im Königsbrunnhof ein

ausgezeichnetes Lagerbier

ausgeschenkt, wozu freundlichst einladet

CAR. PINK, Bierbrauer.

Zur Feier des am 24. August d. J. stattfindenden VI. Feuerwehrtages des Remsgaues zu Beutelsbach beehrt sich die unterzeichnete Firma

Fahnen, Flaggen, Wappenschilder,

Festabzeichen, Transparente,

Lampions, Feuerwerkskörper etc.,

Decorations- und Illuminations-

Artikel jeder Art

angelegentlichst zu empfehlen.

Ausführliche Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.

BONNER

Flaggen- & Fahnen-Fabrik

Bonn am Rhein.

Welzheim.

Bettbarchent und Bettdecke

$\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit

Zeuglen u. s. w.

empfehlenswert in schwerer Waare zu ausnahmsweise billigen Preisen

Robert Breuninger.